

Christus in dir

A133 Eine Sonntagansprache von White Eagle – vom 4. Juni 1944

Lasst uns still sein und innerlich und aufrichtig zu unserem Schöpfer beten. Lasst uns unsere Herzen öffnen, das innerste Heiligtum unseres Seins und bitten, dass wir der alles umfassenden Liebe, Weisheit und Macht unseres Schöpfers gewahr werden, der Vater- und Mutter Gott in einem ist. Wir bitten, dass unser Bewusstsein erhoben wird über dieses irdische Leben, damit sich unser Blick öffnet für die herrliche Schar unsichtbarer Zeugen, jener Lehrer und Erlöser aller Zeiten und all der Heiligen und erleuchteten Seelen von Männern und Frauen, von denen wir viele kannten und liebten auf dieser Erde. Herr, möge die Dunkelheit der Erde hier und jetzt verschwinden, damit wir uns der Gegenwart dieser leuchtenden Wesen sicher sein können und der Wahrheit der Liebe aller geistigen Welten! In diesem Leuchten denken wir an die Not unserer Mitmenschen und bitten, dass wir aufrichtig sein mögen bei unserer Suche nach Dir und in unserem Bemühen, den Geist Deines Sohnes, Christus im Leben eines jeden Wesens, dem wir begegnen, zum Ausdruck zu bringen. Das sei unser beständiger Dienst, und Freude und Glück seien unsere Führer. Möge die Gegenwart Deines Sohnes, des Kosmischen Christus in unserer Mitte präsent sein. Ehre, Herrlichkeit und Dankbarkeit Dir für Deine Gaben und Deine Liebe. Amen.

Brüder, wenn man ein Loblied singt, erzeugt das eine Schwingung, die sich im Unsichtbaren auswirkt, was wiederum unsere Gedanken und Eingebungen anregt. Das alles vollzieht sich für gewöhnlich ohne dass ihr davon etwas wisst. Aber bei dem heute durch euren Gesang in den Äther hinaus gesandten Gedanken geht es darum, dass der Mensch seit seiner Erschaffung vor unzähligen Äonen immer nach etwas sucht, das jenseits von ihm und seiner Vorstellung liegt und nach dem er sich sehnt und das er verehren möchte. Dem Menschen ist es angeboren, seinen Schöpfer anzubeten, obwohl es stimmt, dass viele Religionen desillusionierend sind, wenn der Verstand beginnt, sie zu untersuchen und zu analysieren. Bei vielen Arten der Anbetung meint ihr immer den gleichen Geist. Die Bibel erklärt das so: „Der Buchstabe tötet, der Geist gibt Leben.“ Genau das, meine Brüder, geschieht bei der Religion, deren Geist getötet wird durch die Überbetonung von Form und Zeremonien und durch materielle Vorstellungen und Interpretationen, die den Geist außer Kraft setzen. Heutzutage nennt man viele Völker wild. Wir verstehen darunter sowohl farbige, wie auch weiße Menschen, wenn wir an die große Zahl von Menschen denken, die sich vor einem Gott der Macht verbeugen. Solche Menschen beten alles an, was Macht darstellt wie das Anhäufen von großem Reichtum, eine mächtige Organisation, welche die Massen beherrscht oder eine große Kirche oder die marschierenden Armeen im Krieg. All das stellt Götter der Macht dar, vor denen die Leute niederknien.

Doch am Anfang beginnt der Geist des Menschen als Kind, das aus tiefstem Herzen aufrichtig nach einem Ideal sucht, das möglicherweise Glück, Freiheit und das Recht einschließt, das Leben auf seine eigene Weise zu genießen. Der Geist verlangt nach Freiheit, Liebe, Glück und Schönheit. Was geschieht? Ein Lebensaspekt drängt sich in diese Idee hinein. Er heißt Macht; Macht ist eines der Attribute der Gottheit, des dreifaltigen Gottes, Vater-Mutter-Sohn. Anders ausgedrückt gebären die göttlichen Lebensprinzipien von maskulin und feminin den Sohn oder das Licht oder das Leben aufgrund der Vereinigung dieser beiden Prinzipien. Gott ist dreifaltig: Macht, Weisheit und Liebe. Wenn die Weisheit verschwindet, steht die Macht an erster Stelle und neigt dazu, über die Liebe zu dominieren. Zu oft besteht die ganz grundlegende Lektion, welche die Menschheit zu lernen hat, im Ausbalancieren dieser beiden Attribute der schöpferischen Lebenskraft – Macht und Liebe.

Bei der Rückschau auf das Leben der Menschheit in physischer Gestalt auf dieser Erde und beim Zurückblicken durch die Geschichte so weit es euch möglich ist (und das ist nicht allzu weit) sehen wir diese zwei grundlegenden Lektionen in zahlreichen Formen ausgedrückt. Sobald der Mensch von Machtgier beherrscht wird, zerstört er sich selbst; das kommt unweigerlich, weil es ein kosmisches Gesetz ist. Wenn die Seele noch jugendlich und unreif ist, erscheint die Liebe als Schwäche, und solange diese beiden Attribute nicht vollkommen ausgeglichen sind, wird der Mensch zwangsläufig von dem schmalen Pfad abkommen, der eine absolute Balance erfordert. Wir

betonen das, denn jede Religion, die der Mensch bisher begründet hat, wird durch die Liebe zur Macht, die sich auf so subtile Weise durch das Priestertum, durch Riten und Zeremonien und durch den Wunsch des Gläubigen, über seine Mitmenschen zu herrschen, einschleichen kann, gestürzt und zerstört werden. Warum sollte das geschehen? Weil das materielle Selbst, das irdische Selbst sein geistiges Ideal in irgendeine materielle oder physische Form herabzieht. Die ägyptische, die griechische und die frühe christliche Religion zeugen davon, und das gleiche taucht in der Christlichen Wissenschaft, der Theosophie, dem Spiritismus und vor allem im Christentum auf. Wir meinen damit nicht, die Führung des Geistes und die Inspiration des Geistes könne nur in den geistigen Welten um euch herum gefunden werden, aber wir sagen durchaus, dass der Mensch lernen muss, diese geistigen Kräfte nutzbar zu machen und auf geistige, nicht auf materielle Weise herab zu bringen für einen physischen Ausdruck. Das ist das Problem. Hier liegt der Fehler – in der versuchten Materialisierung geistiger Dinge.

Nach seinem philosophischen Sinn sollte der Spiritualismus die Religion des geistigen Zustands des Menschen sein. Er sollte eine geistige, keine materielle Religion sein. Die Christenheit oder Orthodoxie ist in hohem Maß materialisiert worden. Warum? Weil die Menschen ihren Standard abgesenkt haben und daher den materiellen Aspekt des göttlichen Sohnes verehren. Statt des Christus verehren sie den Einen, den sie Jesus von Nazareth nennen. Das ist an sich nicht falsch, aber sie müssen sich klar machen, dass Jesus von Nazareth eine Gestalt, einen Kanal darstellte, durch den das Kosmische Licht, der eingeborene Sohn, das Christuslicht zum Ausdruck kam. Nicht Jesus, sondern der Geist und das Licht müssen verehrt werden – das Leben und die Wahrheit, nicht die einzelne Person. Es ist immer das Licht hinter dem Geist, das Leben spendet. Name und Buchstabe tötet und zieht den Geist nach unten.

Wir wollen jetzt etwas zu der Religion sagen, die man Spiritualismus nennt. Was ist aus ihr geworden? Wo steht sie jetzt? Wollen wir damit sagen, dass sie begonnen hat abzusteigen, dass ihre Mission erledigt ist? Nein. Wir sehen keinen Abstieg, sondern ein allmähliches Aufsteigen, eine Evolution und Entwicklung. Wir sagen euch das, um die Vorläufer und Pioniere dessen zu ermutigen und anzuregen, was eines Tages die Religion der Zukunft werden wird. Sie heißt dann nicht mehr Spiritualismus, sondern Bruderschaft des Hl. Johannes, Kirche des Hl. Johannes, wenn ihr so wollt; es wird die Kirche, die die Menschheit inspiriert mit ihrer mystischen Interpretation der wahren Botschaft des letzten Weltenlehrers. Diese Botschaft besagt, dass jeder Mensch in den Himmel erhoben werden muss, wo er seine Kommunion mit seinen Lieben und allen Menschen hält.

Das heißt nicht, ihr haltet nur eine Kommunion mit jenen, welche die Erde verlassen haben. Nein, mehr als das: Es bedeutet, dass der Mensch lernen wird, den Geist im Herzen eines Bruders zu berühren und mit ihm zu kommunizieren, während beide noch in einem Körper aus Fleisch leben. Dann wird der Schleier vor dem Tempel beiseite gezogen und die Herzen schlagen gemeinsam. Dann ist das Bedürfnis eines jeden echten Bruders mit einer goldenen Schnur an die Bedürfnisse seines Bruders gebunden und alle wirken und leben und lieben mit ihrem Bruder. Dann gibt es keinen Grund mehr für das Argument, wir würden ja unsere Waffen niederlegen, wenn wir nur dem anderen Land wirklich vertrauen könnten. Wenn jeder Bruder berührt, erweckt und erhoben ist, wie Christus sagte, dann werden alle Menschen Brüder. Dann finden sie ihr Glück nicht mehr in dem Bestreben, über ihre Mitmenschen zu dominieren. Nein, meine Freunde, es hat keinen Sinn, im Neuen Zeitalter Gesetze zu erlassen, solange die Führer der Nationen nicht erkennen, dass die Wurzeln des Baumes der Brüderlichkeit gegossen und genährt werden müssen. Andernfalls bleibt der Baum des Friedens unfruchtbar. Der Meister soll einst einen Feigenbaum verflucht haben, weil dieser trotz seiner Not keine Früchte trug. Der Baum der neuen Religion des neuen Zeitalters muss an den Wurzeln genährt werden und auch wenn diese fest in der Erde sind, beziehen sie doch ihre Nahrung von den schöpferischen Lebenskräften Gottes – des Geistes.

Gott ist Geist und wer Ihn verehren will, muss das innerlich und aufrichtig tun. Der Buchstabe tötet, aber der Geist bringt Leben. Schöne Worte! Was bewirken sie? Meine Freunde, ein im Geist gegründetes Leben muss zwangsläufig wachsen und gedeihen und alles hervorbringen, was alle Menschen erhält und nährt. Der Schatten dieses Baumes beschützt die Menschen vor der kargen

Wildnis des Lebens. Erkennt ihr das Bild? Der Geist ist der Mittelpunkt. Solange Reformen nicht auf den Geist Gottes in Menschen bauen, können sie nicht erfolgreich sein. Erinnert ihr euch der Worte von Jesus Christus, der sagte: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“? Ich bin das wahre Leben, Ich bin der wahre Weinstock. Damit sprach er nicht von dem Mann, Jesus von Nazareth, sondern vom Licht des Christus, des Eingeborenen.

Zwei kosmische Prinzipien, männlich und weiblich, positiv und negativ, Vater-Mutter Gott, gebären Christus, den Sohn, der das Licht ist, das alle Menschen erleuchtet, den Christus, der in deine Brust eingepflanzt ist, den Christus, der sowohl menschlich als auch göttlich ist, den Christus, der sowohl der Menschensohn als auch der Sohn Gottes ist. Als Er sagte: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ - was meinte Er damit? Dass ein jeder wahrhaftig sein muss, aus seinem Herzen sprechen muss, sein Herz in Liebe und Wohlwollen und gutem Willen gegenüber dem Leben und seinem Bruder öffnen muss. Dass er sein Herz in liebevollem Verständnis für alles öffnen muss, worunter sein Bruder leidet und für alles, wessen er bedarf. Dass er zu allen Zeiten und überall dem Weg der Sanftmut, Demut und Liebe folgen muss, weil das die einzigen Attribute sind, die eine echte Balance, die wahre Kraft im Menschen erzeugen und aufrechterhalten. Die Kraft muss mit der Liebe und Weisheit verschmelzen. Liebe ist der Sohn; die Weisheit die Mutter, das weibliche; Die Macht oder Kraft ist ein aktives beherrschendes Prinzip, der Vater. Alle drei müssen ein vollkommenes Dreieck bilden, perfekt ausgeglichen. Wenn die Liebe erlischt und die Macht sich austoben darf, gibt es Chaos und Zerstörung. Dann kann sich die Macht nur selbst zerstören.

Ein letztes Wort, um euch auf eurem Weg beizustehen, diese Göttlichkeit zu realisieren und euer Bewusstsein für die Wahrheit der geistigen Welten zu öffnen – eurer eigentlichen Heimat. Wir sprechen jetzt von der Entwicklung dessen, was ihr geistige Gaben nennt. Wir wollen unterscheiden zwischen geistigen und übersinnlichen Begabungen. Es gibt Kräfte der Seele und das Übersinnliche und Kräfte des Geistes. Wenn die Fähigkeiten der Seele entwickelt und ohne die Führung, die Kontrolle und die Inspiration des Geistes geöffnet werden, besteht Gefahr. Aber wenn der Geist der Bestrebung und der Liebe den Weg weist, dann heben Geist und die wahre Liebe die Seele an. Wenn Ich erhoben bin – das Ich Bin, die Herrlichkeit Christi – werde ich alle Menschen zu Mir ziehen. Ich erhebe die Seele aller Menschen und in diesem Sinne sind alle erlöst. Das ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Wenn ihr eure Lieben verliert, wenn sie ihren irdischen Körper verlassen, sollt ihr daran denken, dass sie jetzt in einer Welt des Geistes weilen. Sie sind nicht unnatürlich, sie sind nicht tot, aber ihre Bestrebungen sind anders und ihre Liebe ist anders, weil ihnen etwas offenbart wurde, das euch vielleicht fehlt. Für die ins Jenseits Hinübergegangenen ist die Offenbarung nicht begrenzt. Unter euch sind Seelen, die wirklich einfach, rein und liebevoll sind. Sie können von Christus, dem Sanftmütigen, der diese wahren Gaben des Geistes führt und in die Manifestation bringt, erweckt werden, wodurch sie die geistigen Welten um sich herum sehen oder sich ihrer bewusst werden können – nicht nur der seelischen Formen derer im Jenseits, sondern auch der Herrlichkeit des Himmels. Nicht mit den körperlichen Augen, sondern mit den Augen des Geistes erkennt ihr eure Lieben, näher als der Atem, näher als Hände und Füße. Eure Lieben, von denen ihr niemals und nirgends getrennt sein könnt.

Das ist echte Spiritualität. Das Überleben ist nicht genug. Das kann die erste Barriere niederreißen, aber es kann so materialistisch werden wie der Materialismus selbst. Es gibt nur einen Weg – den Weg des Christus, den Weg aller wahren in die große Weiße Lodge der großen Weißen Bruderschaft eingeweihten Brüder. Siehe, ein solcher Bruder ist ein Sohn Gottes, ein vollkommen gewordener Mensch, denn der Christus in ihm hat alle Dinge neu gemacht. Er ist sein eigener Priester geworden. Er braucht seine Verehrung nicht durch Form und Zeremonie ausdrücken. Er wird im Geist erhoben und er zieht alle Seelen mit sich in die Welt der wahren Harmonie und des Glücks. Dann, meine Brüder, äußerst sich die Liebe über die physische Gestalt der Männer und Frauen überall, in der Religion, in der Anbetung; sogar in der Welt des Handels kommt der Geist der Zusammenarbeit und des Dienstes anstelle des Wettbewerbs. Dann könnt ihr auf ein Neues Zeitalter

hoffen, auf ein Leben, das zum Goldenen Zeitalter wird, wenn Engel und der Geist des Menschen mit den Irdischen wandeln und reden und sie begleiten. Das wird die Zeit der wahren, vollendeten Bruderschaft auf Erden, wenn die Kirche des Hl. Johannes etabliert wird ... des Hl. Johannes, der die wahre Mystik des Christus in dir verkündete.

Copyright © The White Eagle Lodge 1936 – 2023
Übersetzung: Copyright © White Eagle Centre Deutschland e.V.